

5.03.2013 - USA ist watching you: In der Wüste von Utah entsteht ein gigantisches Spionagezentrum. Weltweit sollen alle E-Mails, Telefonate, Google-Suchanfragen, Reiserouten und Buchkäufe, alle Lebensläufe und persönlichen digitalen Daten gesammelt und ausgewertet werden. Für die Daten sorgt das weltumspannende Überwachungsnetz der NSA („Staubsauger im All“).

Die USA planen die totale, globale, digitale Kontrolle. Zu diesem Zweck wird In der Wüste von Utah ein gigantisches Spionagezentrum aufgebaut. Dort können weltweit alle E-Mails, Telefonate, Google-Suchanfragen, Reiserouten und Buchkäufe, alle Lebensläufe und persönlichen digitalen Daten gesammelt und ausgewertet werden. Freunde aus Geheimdienstkreisen haben uns einige Daten zugespielt.

So sollen die Server auf einer 8'000 Quadratmeter grossen Fläche stehen. Auf einer weiteren Fläche von 275'000 Quadratmetern sollen Datenspeicher verankert sein. Die Menge der Informationen, die hier gespeichert werden kann, ist kaum vorstellbar. Denn heute passt ein Terabyte Daten bereits auf einen Fingernagel grossen Chip. Die Datenmengen, die die NSA erfassen will, sind enorm: Der frühere Google-Chef Eric Schmidt schätzte das gesamte menschliche Wissen, das bis zum Jahr 2003 generiert wurde, auf fünf Exabyte.

Laut der Internetfirma Cisco wird sich der weltweite Datenverkehr im Internet im Zeitraum von 2010 bis 2015 vervierfachen und ein Volumen von 9'766 Exabyte erreichen. Eine Millionen Exabyte wiederum sind ein Yottabyte. Das Pentagon versucht etwa in seinem weltweiten Kommunikationsnetzwerk mit Yottabytes von Daten umzugehen, um Satellitenbilder sowie Sensor- und Kommunikationsdaten live (!) nutzen zu können.

Schlüsselfertiger totalitärer Staat

Auch die NSA wird mehrere Yottabyte Daten speichern und verarbeiten können. Damit kann sie für mehrere Jahre die Daten, die im Internet ständig veröffentlicht werden, speichern. Ab Herbst 2013 könnte mit dem für zwei Milliarden Dollar errichteten Zentrum endlich die Idee der totalen Informationsaufbereitung umgesetzt werden, wie sie bereits unter Präsident Georg W. Bush geplant wurde. Ein NSA-Angestellter sieht es so: Er führte Daumen und Zeigefinger zusammen und sagte: „So weit weg sind wir noch vor einem schlüsselfertigen totalitären Staat“.

Für die Datenmengen sorgen das weltumspannende Überwachungsnetz der NSA („Staubsauger im All“) sowie die jetzt aufgestockten Speicherkapazitäten. Um die Rechenkraft zu erhöhen, beschloss die NSA bereit 2004, ein neues Projekt, das „High Productivity Computing Systems Program (HPCS)“, zu starten. Das Ziel: die Rechenleistung um das Tausendfache zu steigern. Die neuen sogenannten Patflop-Rechner sollen mindestens eine Billiarde, also 1'015 Rechenschritte pro Sekunde (!) vornehmen können.

Wie schon im hochgeheimen Manhattan-Projekt, in dem die Atombombe entwickelt wurde, wurde für das neue Supercomputerprogramm die Stadt Oak Ridge ausgesucht. Dort befindet

sich das Oak Ridge National Laboratory des Energieministeriums. Das Programm des Supercomputers bestand dabei aus einem öffentlich Teil, der seine Forschungsergebnisse publizierte, und einem geheimen Teil, in dem die NSA ihren eigenen Supercomputer entwickelte. Den öffentlichen Wissenschaftlern gelang es 2009, den weltweit schnellsten Computer namens XT5 zu entwickeln, der damals eine Rechenleistung von 1.75 Petaflop hatte.

Inzwischen wurden uns weitere Angaben zum Potenzial des neuen Rechen- und Spionagezentrums zugespielt. Uns graut! Ziel des Endausbaus (in zwei bis fünf Jahren) ist die totale Information über jeden beliebigen Erdenbürger! So kann auf einen Knopfdruck hin das vollständige Profil des „Probanten“ erfasst werden.

Bis zu 500 Seiten Informationen spuckt das System in weniger als einer Minute aus. Es beinhaltet, je nach Anforderungsprofil, sämtliche Daten seit der Geburt des Abgefragten bis Dato. Sämtliche Schulzeugnisse, sämtliche Benotungen durch Lehrer und später durch Arbeitgeber, sämtliche Reisen seit der Jugend etc. sind erfasst.

Ein weiterer Knopfdruck bringt sämtliche finanziellen Verhältnisse, eine Liste aller Freunde und Bekannten. Er gibt Auskunft über jede Parkbusse, die er schon hatte, seine Vorlieben für Kleider und Essen. Dazu ein „Schwächenprofil“, das seine sämtlichen offenbarten und versteckten Vorlieben zeigt. Ein „Gesundheits-Zustandsprofil“ fasst alles zusammen, was je von Ärzten und Spitälern etc. zusammengestellt wurde.

Interessant ist, dass alle diese Daten schon gespeichert vorliegen. Kommt eine Anfrage einer Amtsstelle oder von einem Geheimdienst, genügt ein Knopfdruck, um alles auszuspucken. „Von der Wiege bis zur Bahre wird kein einziges Detail mehr fehlen“ verspricht uns unser Informant, der die ersten entsprechenden Software-Programme und ihre Applikationen bereits im „Live-Betrieb“ gesehen hat.

Ein besonders perfides Programm gibt Querverbindungen zu Freunden, Bekannten und Geschäftsbeziehungen preis. Die wiederum können im Profil separat angeschaut werden. Ein endloser Kreis! Weil die NSA heute schon über einen grossen Datenschatz verfügt, den sie zwar abgehört, aber noch nicht entziffern konnte, wird sie zunächst die Altlasten aufarbeiten. Ein ehemaliger Angestellter weiss, dass es viele Daten von ausländischen Regierungen gibt, die mit 128 Bit und weniger verschlüsselt sind und die bislang nicht entziffert werden konnten. Je schneller die Rechner werden, desto stärker ihre Codebrecher-Eigenschaften. Big Brother is really watching you, Geheimnisse gehören bald der Vergangenheit an.
quelle: mmnews.de